

Schatten und Licht

In der Fastenzeit werden wir eingeladen, nicht nur zu verzichten, sondern auch den Blick zu lenken auf das Leben Jesu Christi; seine Haltungen und Umgangsweisen mit seinen Mitmenschen zu erkennen und in unser Leben zu übernehmen. Jesus hat seine Botschaft der Nächstenliebe nicht nur verkündet, sondern auch gelebt. Uns ist bewusst, wohin ihn das geführt hat: „Ans Kreuz mit ihm!“.

An mehreren Stellen der Bibel richtet sich Jesus auch an uns: „*Zu allen sagte er: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme täglich **sein Kreuz** auf sich und folge mir nach.*“ (Lk 9,23) Um die Bedeutung dieser Worte zu erfassen, können wir uns einmal in die Situation seiner damaligen Zuhörer versetzen. Wie konnten diese das Aufnehmen des Kreuzes verstehen, da ihnen das spätere Schicksal Jesu – sein Tod am Kreuz – noch gar nicht bekannt war?

Am Kreuz starben Mörder, Gewaltverbrecher und Menschen, die den herrschenden Mächten verdächtig oder sogar gefährlich erschienen. Um diese dritte Gruppe geht es Jesus: Wer sich auf die Seite *der Schwachen, Ausgegrenzten, Kranken oder auch Sünder* stellt, machte sich verdächtig, die herrschenden Machtverhältnisse anzugreifen. Und das war mit dem Tod am Kreuz bedroht.

Gilt das auch für uns heute? Weltweit gesehen kennen wir die Bedrohung, unter der noch immer Menschen stehen, die sich zu Jesus Christus bekennen. Auch wenn das bei uns in Ostholstein nicht der Fall ist, wissen wir dennoch, dass es in bestimmten Situationen oder Zusammenhängen Mut braucht, Partei für die oben genannten Personengruppen zu ergreifen.

Dieser Mut kommt in einem Liedtext von Bernardin Schellenberger (im Gotteslob unter Nr. 275) zum Ausdruck:

- 1) *Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet,
um ihn zu rufen, alles zu verlassen,
sein Kreuz zu tragen und in seiner Kirche
für ihn zu wirken.*
- 2) *Bei ihm ist Christus, stärkt ihn in der Wüste,
schenkt ihm durch Leiden Anteil an der Freude.
Und seine Jünger spüren Christi Liebe
in seiner Nähe.*
- 3) *Durch seine Jünger spricht zu uns der Meister,
ruft uns zur Umkehr, spendet Licht und Hoffnung.
In ihren Taten wird die Botschaft Christi
für uns lebendig.*
- 4) *Vater im Himmel, heilig ist dein Name,
dein Reich wird kommen, das sein Sohn verheißen.
Hilf uns, im Geiste ihm den Weg bereiten
als seine Boten.*

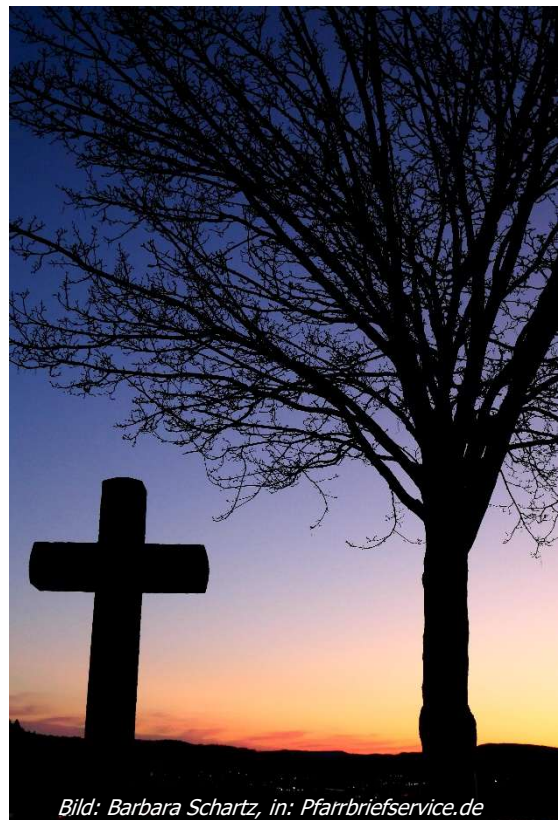


Bild: Barbara Schartz, in: Pfarrbriefservice.de

Auf dem Bild wirkt das Kreuz fast schon bedrohlich, so schwarz und scharf abgegrenzt. Das wirkt so vor dem Hintergrund, der bereits das Licht des kommenden Tages ankündigt. Auch der winterkahle Baum lässt schon durch erste Knospen an seinen Zweigen den nahenden Frühling erahnen. Beides bedeutet Hoffnung auf das neue Leben.

Mut und Hoffnung – Schatten und Licht! Das wünsche ich Ihnen für die kommende Zeit!
Hubertus Lürbke, Gemeindereferent in St. Vicelin